



Proves d'accés a la Universitat. Curs 2008-2009

Llengua estrangera

Alemanys

Sèrie 1 - A

	Suma de notes parcials	Etiqueta de qualificació
Redacció	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Comprensió escrita	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Comprensió oral	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Etiqueta identificadora de l'alumne/a

Ubicació del tribunal

Número del tribunal

DESCARREGAT DE SELECTES.CAT

WEIHNACHTSGESCHENKE

Jedes Jahr um die Weihnachtszeit stellen sich die Deutschen die gleiche Frage: Hast du schon alle Weihnachtsgeschenke gekauft? Und die Antwort lautet in den allermeisten Fällen: Nein, noch nicht. Warum? Der Grund für diese Antwort ist leicht zu finden. Wir wissen einfach nicht, was wir schenken sollen.

Wie wäre es mal mit **Wollzeug**, Brot, Schokolade, Socken, Pantoffeln oder einem Gesangbuch? Alles nützliche Dinge, die ein reicher Nürnberger Bürger mit dem Namen Behaim seinen Kindern zu Weihnachten schenkte. Das war allerdings vor langer Zeit, nämlich im Jahre 1622.

Lange Zeit schenkte man sich nichts. Erst seit dem späten Mittelalter kennt man in Sachsen, in Deutschland, den **Brauch** des Schenkens. Es gab in dieser Zeit genaue Normen und auch Verbote. So wurde um 1450 den **Paten** verboten, ihren Patenkindern zu Weihnachten Gebäck oder andere Dinge zu schenken.

Der heilige Nikolaus und später, nach der Reformation im XVI Jahrhundert, sein Knecht Ruprecht brachten den Kindern die Geschenke. Die Kinder bekamen die Geschenke als „**Bündel**“. In einem „Bündel“ waren fünf Dinge: ein **Kleidungsstück**, ein Schulbuch, Spielzeug, Süßigkeiten und ein Geldstück. Aber das war nur bei den reichen Familien möglich. Auch damals kosteten Geschenke schon Geld, und nicht viele Familien konnten die Kinder beschenken. Im Jahre 1572 wurde eine große **Ladung** mit Spielzeug aus Leipzig nach Dresden geschickt. Deshalb denkt man, dass die ersten Geschenke zur Weihnachtszeit eine protestantische Tradition gewesen sein müssen. Hundert Jahre später, um 1660, wurde das Schenken zwischen **erwachsenen Personen** wieder verboten und sogar mit Geldstrafen bestraft. Nach der sächsischen Polizeiordnung durfte das einfache, „niedere“ Volk überhaupt nicht Weihnachten oder das neue Jahr feiern. In Leipzig erlaubte der Leipziger Magistrat Geschenke aus Marzipan nur im Wert von zwei Reichstalern. Und noch 1705 wurden in einem kirchlichen Text Weihnachtsgeschenke der Eltern als unchristlich **abgelehnt**. Bei einer Weihnachtsfeier, die Goethe bei Freunden im Jahre 1766 in Leipzig erlebte, kriegten die Kinder der Familie ein Päckchen brauner Pfefferkuchen aus Nürnberg als Weihnachtsgeschenk. Waren das gute oder schlechte Zeiten?

das Wollzeug: coses de llana / cosas de lana

der Brauch: costum / costumbre

der Pate: padrí / padrino

das Bündel: farcellet / hatillo

das Kleidungsstück: peça de roba / pieza de ropa

die Ladung: carregament / carga

erwachsene Personen: adults / adultos

ablehnen: rebutjar / rechazar

Teil 1: Verständnis des Textes

Beantworte folgende Fragen. Es sind Fragen zum Verständnis des Textes, man muss ihn aufmerksam lesen. Kreuze die richtige Antwort an. Es gibt nur EINE korrekte Antwort.

[0,5 Punkte für jede richtige Antwort. Für jede falsche Antwort werden 0,16 Punkte abgezählt. Wenn die Frage nicht beantwortet wird, wird nichts abgezählt.]

		A emplenar pel corrector/a		
		Correcta	Incorrecta	No contestada
1.	Um 1660 durften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> Kinder keine Weihnachtsgeschenke bekommen.			
	<input type="checkbox"/> erwachsene Personen keine Geschenke bekommen, es war verboten.			
	<input type="checkbox"/> Kinder nur Süßigkeiten als Weihnachtsgeschenk erhalten.			
	<input type="checkbox"/> Kinder ein Geldstück als Weihnachtsgeschenk erhalten.			
2.	Johann Wolfgang Goethe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> erlebte 1766 ein Weihnachtsfest in Leipzig.			
	<input type="checkbox"/> schenkte 1766 Kindern in Nürnberg braune Pfefferkuchen.			
	<input type="checkbox"/> freute sich 1766 sehr über braune Lebkuchen aus Nürnberg.			
	<input type="checkbox"/> ass braune Pfefferkuchen aus Nürnberg zur Weinachtszeit.			
3.	Seitdem das Weihnachtsfest gefeiert wird,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> beschenkt man sich gegenseitig.			
	<input type="checkbox"/> hat es viele verschiedene Traditionen des Schenkens gegeben.			
	<input type="checkbox"/> träumen Kinder von großen Geschenken.			
	<input type="checkbox"/> schenkt man zuviel.			
4.	Nach der Reformationszeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> wurden die Weihnachtsbäume eingeführt.			
	<input type="checkbox"/> bekam der Weihnachtsmann eine große Bedeutung.			
	<input type="checkbox"/> brachten der heilige Nikolaus und sein Knecht Ruprecht die Geschenke.			
	<input type="checkbox"/> wurden die Kinder nicht beschenkt.			
5.	Nur reiche Leute durften im XVII Jahrhundert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> das Weihnachtsfest und das neue Jahr feiern.			
	<input type="checkbox"/> sich beschenken.			
	<input type="checkbox"/> das „niedere“ Volk beschenken.			
	<input type="checkbox"/> in die Kirche gehen.			
6.	Was denkt man über die Ladung mit Spielzeug aus Leipzig nach Dresden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> Dass die Leute sehr reich waren.			
	<input type="checkbox"/> Dass sie viele Kinder hatten.			
	<input type="checkbox"/> Dass in Leipzig viel Spielzeug produziert wurde.			
	<input type="checkbox"/> Dass die Geschenke zur Weihnachtszeit eine protestantische Tradition sein müssen.			
7.	Gab es um 1440 Normen und Verbote zum Schenken?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> Nein, die Kinder wurden mit vielen Dingen beschenkt.			
	<input type="checkbox"/> Ja, die Paten durften ihre Patenkinder nicht beschenken.			
	<input type="checkbox"/> Ja, die Paten durften ihre Patenkindern mit Gebäck und Spielzeug beschenken.			
	<input type="checkbox"/> Ja, die Paten mussten ihre Patenkinder mit Gebäck beschenken.			
8.	In unserer heutigen Zeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> haben wir keine Probleme mehr mit dem Schenken.			
	<input type="checkbox"/> stellt man sich oft die gleiche Frage: was man schenken soll.			
	<input type="checkbox"/> haben immer weniger Menschen Freude daran, sich zu beschenken.			
	<input type="checkbox"/> sind die Weihnachtsgeschenke ein Trauma.			
		Correctes	Incorrectes	No contestades
Recompte de les respostes		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nota de comprensió escrita

Teil 2: Schriftliche Prüfung

Wähle EINE von diesen zwei Alternativen aus und beantworte sie mit einem Text von ungefähr hundert Wörtern:

[4 Punkte]

1. Schreibe einen Dialog zwischen zwei Freunden, die Weihnachtsgeschenke suchen.
2. Schreibe einen Aufsatz über das Thema „Weihnachten und Konsum“.

PROVA AUDITIVA

EINE MUTIGE FRAU

Sie hören jetzt die Geschichte von Frau Schuster.

Sie werden dabei einige neue Wörter hören:

der Räuber: lladre / ladrón
täuschen: enganyar / engañar

Lesen Sie jetzt die Fragen zum Text:

(Pause)

FRAGEN

Hören Sie jetzt aufmerksam zu! Sie werden das Gespräch zweimal hören. Lösen Sie beim Lesen oder danach die acht Aufgaben, indem Sie die richtigen Lösungen ankreuzen. Es gibt nur EINE korrekte Antwort.

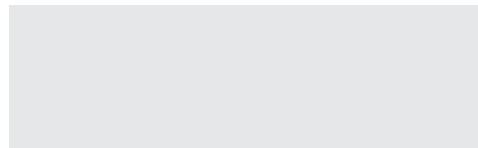
[0,25 Punkte für jede richtige Antwort. Für jede falsche Antwort werden 0,08 Punkte abgezählt. Wenn die Frage nicht beantwortet wird, wird nichts abgezählt.]

		A emplenar pel corrector/a		
		Correcta	Incorrecta	No contestada
1.	Hat Frau Schuster Angst vor dem Mann mit dem schwarzen Tuch? <input type="checkbox"/> Nein, gar nicht, deshalb gibt sie ihm nicht ihre Tasche. <input type="checkbox"/> Nein, deshalb läuft er weg. <input type="checkbox"/> Ja, aber sie ist mutig und klüger als der Mann. <input type="checkbox"/> Ja, deshalb läuft sie weg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Glaubt Frau Schuster, dass ihr Mann ärgerlich ist, wenn sie nach Hause kommt und keine Tasche hat? <input type="checkbox"/> Ja, sie hat Angst vor ihrem Mann. <input type="checkbox"/> Ja, denn ihr Mann ist immer sehr ärgerlich. <input type="checkbox"/> Nein, denn ihr Mann ist sehr nett. <input type="checkbox"/> Sie sagt es nur, um den Räuber zu täuschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Ist der Räuber sehr aggressiv? <input type="checkbox"/> Ja, denn er hat eine Pistole. <input type="checkbox"/> Nein, denn er macht alles, was Frau Schuster sagt. <input type="checkbox"/> Ja, denn er schießt auf Frau Schuster. <input type="checkbox"/> Ja, denn die Leute laufen vor ihm weg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Warum hat Frau Schuster viel Geld in der Tasche? <input type="checkbox"/> Weil sie immer viel Geld dabei hat. <input type="checkbox"/> Weil sie Angst vor Räufern hat. <input type="checkbox"/> Weil sie am nächsten Tag in Urlaub fahren will. <input type="checkbox"/> Weil sie viel einkaufen möchte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Warum geht Frau Schuster durch den Stadtpark? <input type="checkbox"/> Weil sie am Ende des Stadtparks wohnt. <input type="checkbox"/> Weil sie gerne spazierengeht. <input type="checkbox"/> Weil sie einen Hund hat. <input type="checkbox"/> Weil der Weg kurz ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Warum schießt der Räuber ein Loch in den Hut von Frau Schuster? <input type="checkbox"/> Weil er sehr aggressiv ist. <input type="checkbox"/> Weil er möchte, dass sie Angst hat. <input type="checkbox"/> Weil sie ihn darum gebeten hat. <input type="checkbox"/> Weil er gern schießt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Frau Schuster ist eine mutige Frau. <input type="checkbox"/> Ja, denn sie hat keine Angst vor dem Räuber. <input type="checkbox"/> Ja, denn sie kann ihn täuschen, obwohl sie Angst hat. <input type="checkbox"/> Ja, denn sie geht jeden Tag durch den Stadtpark. <input type="checkbox"/> Ja, denn sie hat einen kaputten Schuh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Frau Schuster hat lieber einen kaputten Hut, einen kaputten Mantel und einen kaputten Schuh, deshalb <input type="checkbox"/> muss sie sehr viel Geld in der Tasche haben! <input type="checkbox"/> muss sie eine gute Tasche haben. <input type="checkbox"/> muss sie einen sehr teuren Hut haben. <input type="checkbox"/> muss sie einen sehr teuren Mantel haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Correctes	Incorrectes	No contestades
Recompte de les respostes		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Recompte de les respostes

Nota de comprensió oral

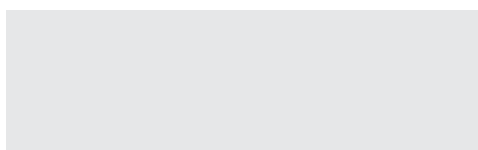
Etiqueta del corrector/a



--	--

--	--

Etiqueta identificadora de l'alumne/a



L'Institut d'Estudis Catalans ha tingut cura de la correcció lingüística i de l'edició d'aquesta prova d'accés

DESCARREGAT DE SELECTES.CAT